

Emser Zeitung



(Kreis-Anzeiger)

(Bahn-Vote)

(Kreis-Zeitung)

Preise der Anzeigen
Die einseitige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pf.
Reklamezeile 10 Pf.
Schriftleitung und
Geschäftsstelle:
Bad Ems, Admstr. 26
Fernsprecher Nr. 7.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Hein, Bad Ems

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 30

Bad Ems, Dienstag, den 5. Februar 1918

70. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 4. Februar abends (W. B. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Großes Hauptquartier, 4. Februar (Amtlich) Westlicher Kriegsschauplatz.

Am vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit, die sich namentlich in Flandern zwischen dem Houtkerke Walde und der Yser sowie beiderseits der Scarpe abend feigerte. Westlich von Bellecourt schütterte heftiger Erkundungsvorstoß der Engländer. An der Aisne südlich von Hayes, drangen die Franzosen vorwiegend in unsere Poststellungen ein.

Eigene Infanterie und Pioniere holten nachts westlich von Bauvaux 19 Gefangene aus den französischen Stellungen.

In Luftkämpfen und von der Erde aus wurden in den letzten Tagen achtzehn feindliche Flugzeuge und zwei Hesselballone zum Absturz gebracht.

Italienische Front

Italienische Etich und Piave vielfach Artilleriekämpfe. Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Österr.-ungarische Bericht.

Wien, 4. Febr. Amtlich wird verlautbart.
Zwischen Etich und Piave lebhafteste Artilleriekämpfe. Südlich der Brenta wurden zwei feindliche Erkundungsflugzeuge abgewiesen.

Der U-Boot-Krieg.

Berlin, 3. Febr. (Amtlich.) Unterseebootkrieg auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 1000 Br.-K.-Z. Die Schiffe waren fast sämtlich tief versenkt und wurden zum größten Teil im Vermellanal versenkt. U. a. wurde hier ein großer Frachtdampfer in gebrochener Lage aus einem Geleitzuge herausgeschossen. Anlässlich festgestellt konnte der englische Dampfer Quas (3063 T.) werden.

Berlin, 2. Febr. (Amtlich.) Nicht unter der englischen Deckung wurden durch unsere U-Boote bei der Bewachung und Gegenwirkung kürzlich sechs Dampfer der englische Schlepper Deitre mit zwei Motorleuchtern versenkt. Die Dampfer waren fast durchweg tief beladen mit Holz.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk.

Trozkis' Doppelspiel.

Bei den Verhandlungen am 1. Februar über die Unabhängigkeit der Ukraine sei noch folgendes nachzutragen: Neben einigen Veränderungen in den Delegationen beteiligten waren, führte Sewrjuk, der Führer der ukrainischen Delegation der Zentralrada, aus: Die internationale Stellung der ukrainischen Volksrepublik sei bereits in den Verhandlungen von 10 und 14 Januar auch von Herrn Trozkis bekannt worden. Trozkis jegliche Ablehnung der Berechtigung der Delegation der Rada, die ukrainische Volksrepublik zu vertreten zu können, stehe in Widerspruch zu seinen früheren Ausführungen. Die Zentralrada habe ihren Willen, eine föderative Republik Rußland zu bilden, erst dann, als sich die Unmöglichkeit ergab, aus den Ländern des ehemaligen russischen Kaiserreiches eine Bundesrepublik zu schaffen. Erst dann habe die Ukraine sich als selbständigen und von niemand abhängigen Staat erklärt, der in Frieden und Freundschaft mit den anderen Völkern leben wolle, aber keine Einmischung in seine inneren Angelegenheiten gestatte. Der Anspruch des Völkerbundsausschusses in Charlow, daß die Delegation von ihm anerkannt werden müsse, sei unberechtigt. Uebrigens müßte die russische Delegation auch ihre Vollmachten niederlegen, da in ihr mehrere Völker auch nicht vertreten seien. Trozkis schlug Sewrjuk vor, die ukrainische Republik als einen durchaus selbständigen und von niemand abhängigen Staat formell anzuerkennen und dem Völkerbund als selbständige internationale Stellung als die Berechtigung der Delegation festzustellen.

Der Vertreter des Völkerbundsausschusses Medvedew, der der russischen Delegation sich angeschlossen hatte, zeigte seine gegenteiligen, Trozkis' Ansichten entsprechenden Meinungen dar und meinte, die Stellung der Rada sei erschüttert, daß sie hinter dem Rücken der ukrainischen Delegation mit den Mittelmächten heimlich verhandelt habe und daß das ukrainische Volk kein Abkommen mit der besetzten Gebiete anerkennen werde, wenn es nicht von dem Charlower Völkerbundsausschuss auch genehmigt sei.

Trozkis erklärte am Schlusse seiner wieder sehr theoretischen Ausführungen, daß er und seine Regierung auf dem Punkte stehen bleiben, daß nur die Abkommen mit den

Mächten anerkannt werden können, die auch von Seiten der russischen Delegation gebilligt würden.

Darauf ergriff das Mitglied der ukrainischen Delegation Lubinski das Wort. Er legte Einspruch ein gegen das Verfahren Trozkis und seines Gefolgsmannes Medwedjew, die inneren Angelegenheiten der Staaten mit den Friedensverhandlungen zu verquiden, und gegen falsche Behauptungen, die Trozkis in Abwesenheit der ukrainischen Delegation gemacht hat. Lubinski warf den Bolschewiki dann vor, daß auch unter ihrer Herrschaft die Schießereien in den Straßen Petersburgs nicht aufgehört haben, daß auch sie von dem geringen Wunsche bejezt sind, die neuentstehenden Völker zu erdrosseln und alles unter ihre mächtige Hand zu bekommen, daß die Regierung der Bolschewiki das Prinzip des Selbstbestimmungsrechts der Völker nur zu dem Zwecke ausgerufen hat, um desto entschiedener dieses Prinzip in seiner praktischen Durchführung zu bekämpfen. In Beispielen zeigte der Redner, daß die Regierung der Bolschewiki anstatt des Grundgesetzes des Selbstbestimmungsrechts den Grundgesetz der Anarchie und der Zerrüttung durchführt, da sie weiß, daß es leichter ist, zu zerstören, als neu zu schaffen, und daß sie sich an das alte französische Sprichwort: „Verleumde, verleumde, es wird schon etwas hafien bleiben“, hält. Die Unaufrichtigkeit der Bolschewiki habe sich dann auch gezeigt, als die neue Delegation der Ukrainer im Anschluß an die russische Delegation sich bildete. Lubinski schilderte dann die Versuche der Russen, während der Jarenherrschaft und bis in die jüngste Zeit sich in die ukrainischen Verhältnisse hindringend einzumischen, und wies auf die Minderheit der Bolschewiki (10 Prozent der Zentralrada gegenüber 75 Prozent ukrainischen Kandidaten) und auf die Niederlage der Bolschewiki auf dem ukrainischen Kongreß der Bauern und Soldaten hin. Da sei dann eine kleine Gruppe von etwa 80 Mann nach Charlow geflohen und habe sich dort als neue Regierung erklärt; sie seien unterstützt worden von Banden Roter Gardisten. Die die Bevölkerung ausplündern und die Regierung vor der Bevölkerung schützen sollten. Der Ukrainer schloß: Es ist die Charlower Regierung entstanden und das sind die Kräfte, auf die sie sich stützt! Es ist kein Zweifel darüber möglich, daß sie nicht nur nicht berufen ist, die ukrainische Republik zu vertreten, sondern daß sie kaum als Vertretung der Stadt Charlow angesehen werden kann. Auf die anderen Bemerkungen des Herrn Trozkis, die höflich oder nur zwischen den Zeilen erfolgt sind, halte ich nicht für nötig zu antworten. Unsere Zukunft, unsere Geschicke, unsere Hoffnungen und die breiten Massen des arbeitenden Volkes, die auf beiden Seiten der Frontlinie stehen, werden selber darüber entscheiden, wer von uns recht hat und wer die Schuld hat, wer Sozialist und wer Gegenrevolutionär ist, wer schafft oder wer Geschaffenes zerstört.

Hierauf gab der Vorsitzende der österr.-ungarischen Delegation Graf Czernin folgende Erklärung im Namen der Delegation ab:

„Im Namen der Delegationen der vier verbündeten Mächte beehre ich mich, zu der abgegebenen Erklärung der ukrainischen Delegation folgendes auszuführen: Wie bekannt, hat der Vorsitzende der ukrainischen Delegation Staatsminister Polubowitsch in der Plenarsitzung vom 10. Januar 1918 erklärt, die ukrainische Volksrepublik nehme, in Bezug auf dem zweiten Unterkapitel der ukrainischen Zentralrada vom 7./20. November 1917, ihre internationale Existenz wieder auf, „und trete in vollem Umfange der ihr auf diesem Gebiete zukommenden Rechte in internationale Beziehungen ein.“ Mit Rücksicht hierauf halte ich die Regierung der ukrainischen Volksrepublik für ihr Recht, „an den jetzigen Friedensverhandlungen eine selbständige Stellung einzunehmen.“ Hierauf habe ich in der Plenarsitzung vom 12. Januar 1918 namens der vier verbündeten Mächte folgende Erklärung abgegeben: „Wir erkennen die ukrainische Delegation als selbständige Delegation und als bevollmächtigte Vertreter der selbständigen ukrainischen Volksrepublik an.“ Im Hinblick auf die veränderte Stellung, welche der Vorsitzende der russischen Delegation in der Plenarsitzung vom 30. Januar 1918 in dieser Frage eingenommen hat, wonach nur solche Abkommen mit der Ukraine anerkannt und aktiviert werden könnten, welche durch die Regierung der föderativen Republik Rußland formell bestätigt seien, geben die Delegationen der vier verbündeten Mächte angesichts des eben dargelegten Standpunktes der Delegation des Kiewer Volksministers folgende Erklärung ab:

„Wir haben keinen Anlaß, die in der Plenarsitzung vom 12. Januar 1918 erfolgte Anerkennung der ukrainischen Delegation als einer selbständigen Delegation und als einer bevollmächtigten Vertretung der ukrainischen Volksrepublik zurückzunehmen oder einzuschränken. Wir sehen uns vielmehr wiederberufen, die ukrainische Republik schon jetzt als unabhängigen, freien und souveränen Staat anzuerkennen, der in der Lage ist, selbständige internationale Abmachungen zu treffen.“

Herr Trozkis bemerkte kurz, er habe seine bisherige Auffassung über die ukrainische Staatlichkeit nicht geändert und müsse darauf hinweisen, daß es den vier verbündeten

Mächten schwer fallen werde, die genauen Grenzen der von ihnen jeben anerkannten Republik anzugeben. Bei den Friedensverhandlungen seien die Grenzen eines Staates keine gleichgültige Frage.

Sodann wurde die Sitzung geschlossen.

Die Verhandlungen zur Regelung der politischen u. territorialen Fragen wurden am 3. Februar fortgesetzt. Sie betrafen die Zulassung von Vertretern der westlichen Randvölker Rußlands. Insbesondere wurde die polnische und finnländische Frage erörtert. Herr Trozkis erging sich dabei wieder in dem üblichen Vortageplänkel, erst anzuerkennen und dann mit theoretischen Ausführungen das Gegenteil zu jagen.

Neue Besprechungen in Berlin.

W.B. Berlin, 3. Febr. Zur Teilnahme an einer Beratung über politische und wirtschaftliche Fragen aus dem gemeinsamen Interessengebiet Deutschlands und Oesterreich-Ungarns werden, wie wir erfahren, morgen der Staatssekretär v. Kühlmann, Minister Graf Czernin und General Ludendorff hier eintreffen; auch der deutsche Botschafter in Wien, Graf Wedel, wird zu der Besprechung in Berlin erwartet.

W.B. Berlin, 4. Febr. Wie bekannt, ist heute eine Anzahl hoher Politiker und militärischer Persönlichkeiten in Berlin eingetroffen. Die Verhandlungen erstrecken sich, wie wir hören, einestells auf die Ernährungssorgen, anderstells auf unsere Beziehungen zu unseren östlichen Gegnern und insbesondere auf den erhofften Friedensschluß mit der ukrainischen Republik.

Bergeltungsmaßregeln.

W.B. Berlin, 3. Febr. In der in der deutschen Presse gemeldeten Beurteilung der englischen Fliegerleutnants Schoy und Bockey wird noch folgendes berichtet: Seit mehr als zwei Jahren werden von englischen Offizieren Flugschriften aufreisenden Inhalts hinter den deutschen Linien abgeworfen, um durch Wort- und Bildschönung des zarten Lebens der deutschen Gefangenen in England unsere Truppen zum Ueberlaufen zu verführen. Da bereits im März 1916 zwei deutsche Offiziere vom Verband wegen Abwurfs von Flugblättern vor ein Kriegsgericht gestellt und zum Tode verurteilt waren, ein Urteil, das später allerdings in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt wurde, und da ferner Frankreich angekündigt hat, es werde deutsche Fliegeroffiziere, die Flugschriften hinter den französischen Linien abwürfen, bei Gefangennahme vor ein Kriegsgericht stellen, wurden als Bergeltungsmaßregeln nunmehr die beiden englischen Flieger vor ein deutsches Militärgericht gestellt. Sie wurden des vollendeten Kriegsverrats für schuldig befunden und zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

Telephonische Nachrichten.

Ein Sonderfrieden mit Rumänien?

W.B. Berlin, 5. Febr. Die Kreuztg. hat Anlaß, die Darstellung des Tag für richtig zu erklären, wonach die rumänische Frage seit einigen Tagen in ein neues Stadium getreten ist. Man glaubt, daß die rumänische Regierung unter dem Zwange der letzten Ereignisse nunmehr entschlossen ist, dem Beispiele der Kiewer Rada folgend, sich von Rußland und seinen Verbündeten loszulösen.

W.B. Berlin, 5. Febr. Wie die W.B. Hg. berichtet, beginnen demnächst in Sinaia Verhandlungen zwischen den Vierbundmächten und Rumänien über den Abschluß eines Waffenstillstandes.

Die Aussichten des Friedens mit der Ukraine.

W.B. Berlin, 5. Febr. In der Berl. Volkszeitg. heißt es: Alle Voraussetzungen sind gegeben, um mit der Ukraine, wenn nicht Unvorhergesehenes dazwischenkommt, binnen kurzer Frist Frieden zu schließen.

Die Besprechungen in Berlin.

W.B. Berlin, 5. Febr. Die Täg. Rundschau meldet: Die Besprechungen in Berlin gelten in der Hauptsache der polnischen Frage.

W.B. Berlin, 5. Febr. Zur Konferenz Ludendorffs und Czernins schreibt der Berl. Lokalanz.: Jedenfalls sei zu erwarten, daß die Besprechungen einen raschen Verlauf nehmen werden, rascher als die in Brest-Litowsk. General Ludendorff, der zu ihnen hergekommen ist, wird es wahrscheinlich eilig haben, recht bald wieder ins Große Hauptquartier zurückzukehren.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Die Coblenzer Kommandantur veröffentlicht in einer Bekanntmachung eine Anzahl von Verböten, die der Aufrechterhaltung der deutschen Volkskraft und Volksgesundheit dienen sollen.

Aus Bad Ems und Umgegend

Kunstausstellung. Am Mittwoch, den 6. Febr., findet mittags um 3 Uhr in der Kleinkinderschule eine kleine Ausstellung in Kinderhandarbeiten statt, wie sie bisher in unserer Kinderschule hergestellt wurden und wie sie bei dem Lehrgang in Diez gezeigt worden sind. Wer sich dafür interessiert, ist freundlichst dazu eingeladen.

Ein Schülerkonzert veranstaltete die Köbler'sche Musikschule im kleinen Saale des Hotels Beifles Hof. Von den freifamigen Musikfreunden wurde als Soli und im Ensemble eine Reihe Werke guter Streicher- und Klaviermusik vorgetragen. Mit dem richtigen Maßstab betrachtet waren die Leistungen durchweg erfreulich zu nennen; eine gute Aussicht für das in Vorbereitung befindliche größere Konzert des Instituts.

Ein Kaninchen treibt seit einiger Zeit hier sein höchstes Wesen. Auch in der Nacht vom Samstag auf Sonntag hat er wieder einem kleinen Manne zwei Tiere gestohlen, die der Bestohlene sich zur Nacht eingestellt hatte. Dieses schändliche Treiben ist umso mehr zu verurteilen, weil dadurch fast stets weniger bemittelte Leute geistig werden. Hoffentlich gelingt es, den oder die Spitzhaken bald zu fassen und sie einer exemplarischen Bestrafung zuzuführen.

!: **Fachbach**, 4. Febr. Unteroffizier Heinrich Wagner, Sohn der Witwe Heint. Wagner, hier, wurde zum Rizefeldweibel befördert. Derselbe hat sich anfangs 1915 an der Ostfront das Eisene Kreuz 2. Kl. und später an der Westfront das Mecklenb. Verdienstkreuz erworben. Sein jüngerer Bruder, Husar Max Wagner, der vor 3 1/2 Jahren verwundet in englische Gefangenschaft geraten war, ist kürzlich in der Schweiz interniert worden.

!: **Frucht**, 4. Febr. Herrn Pfarrer Steinmey, der als Feldgeistlicher beim Stabe einer Division tätig ist, wurde das Eisene Kreuz verliehen.

!: **Kemmenau**, 4. Febr. Der Fahrer Christian Zimmermann von hier erhielt in Rumänien das Eisene Kreuz. Dieser ist bereits der dritte Sohn der Witwe Wilh. Zimmermann, der mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde.

Aus Diez und Umgegend.

Das Eisene Kreuz wurde dem Landsturmann Carl Paul verliehen.

Zauberer Bellachini in Diez. Am Sonntag, den 10. Februar, nachmittags und abends, wird im Saale des Hof von Holland der bekannte Zauberer Bellachini Vorstellungen geben. Der Name des bekannten Künstlers bürgt für ein paar lehrreiche und unterhaltende Stunden. Wir empfehlen den Besuch der Vorstellungen auf kurze Zeit den Ernst der Tage vergehen lassen und trillkommene Erholung bringen werden, aufs beste. Alles nähere durch Plakate und Inserate.

Aus Nassau und Umgegend.

!: **Schweighausen**, 3. Febr. Bei der Verpachtung der hiesigen Wald- und Feldjagd, wozu viele Jagdliebhaber erschienen waren, blieben drei Herren aus Coblenz mit 1300 Mark jährlich Höchstbietende. Der bisherige Pacht betrug 400 Mark.

Verkauf von Kohlraben.

Am Mittwoch, den 6. ds. Mts. findet im Schloßhof Verkauf von Kohlraben statt.
Bad Ems, den 4. Februar 1918.
Verbrauchsmittel-Amt.

Zur Konfirmation und Kommunion:

Jackenkleider, schwarz, blau, aus prima Stoffen, von Mk. 88,— an.

Mäntel u. Jacken, in farbig von Mk. 45,— an.

Konfirmandenkleider, in schwarz, weiss u. farbig, beste Verarbeitung und Qualitäten.

Wäsche, wie Hemden, Hosen, Korsette, Unterröcke, Reformröcke, Untertailen in einfacher, sowie eleganter Ausführung, aus besten Stoffqualitäten.

Für Knaben: Hemden, Kragen, Krawatten, Manschetten, Hosenträger, Taschentücher und Strümpfe.

5579] **M. Goldschmidt, Nassau.**

Damen und Herren

mit englischen und französischen Sprachkenntnissen für Bürodienst sofort gesucht. Näheres

Hilfsdienstmeldestelle Limburg.
„Balderdorffer Hof“.
5514

Danksagung.

Für die so überaus herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste unsrer unvergesslichen Entschlafenen sagen allen herzlichsten Dank.

Diez, den 4. Februar 1918.

Familie Sterkel.
5589

Infolge eines Unglücksfalles erlitt am 31. Januar den Heldentod für sein geliebtes Vaterland, unser lieber Sohn und Bruder

Unteroffizier

Wilhelm Büffo

Flieger-Schütze in einem Fliegerkorps,
Inh. des Eisernen Kreuzes II. Klasse,

im Alter von 26 Jahren

Dörnberg, den 4. Februar 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Büffo.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr in Dörnberg statt.

5581

Danksagung.

Anlässlich des Hinscheidens unseres in der Blüte seiner Jugend den Heldentod fürs Vaterland gestorbenen, geliebten Sohnes und Bruders sind uns unendlich viele Beweise der Liebe und Teilnahme zugegangen und sagen wir allen auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank.

Bad Ems, den 4. Februar 1918.

Familie Wilh. Hermann, Pol.-Sergt.

5580

Trauerfallshalber bleibt das Geschäft bis einschließl. Sonntag geschlossen.

Schuhhaus Stern,
Ems.

5578

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schmerzlichen Verluste meines lieben Gatten, unsres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegeraters und Onkels, sagen wir allen Beteiligten, sowie für die vielen Blumenpenden auf diesem Wege unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Witwe Kaspar Stopperich u. Kinder.

Bad Ems, Pfingstwiese, den 5. Februar 1918.

5587

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme unserer nun in Gott ruhenden lieben Mutter, sowie den barmherzigen Schwestern der Gartenstraße für die liebevolle, aufopfernde Pflege sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Bad Ems, den 4. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschwister Landrath.

5584

Dr. Zimmermann'sche

Handelsschule

Coblenz,

Hohensollernstr. 143.

Handelsfachklassen für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung

Höhere

Handelsfachklasse für Personen mit höherer Schulbildung.

Beginn des neuen Schuljahres 18. April.

Näheres durch Prospekt.

Ganz eiserne Wäge

zum Einbauen geeignet, 1500 kg Tragkraft mit Gewicht, als Waage für Gemische sehr gut geeignet, verkaufen und einen geb. Kühenherd für Arbeiterläde kaufen

Raffauer Drahtwerke,
Nassau. 5566

Für nach Ems wird in U. besseren Handelt ein in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

5577
Wilhelmsallee 10 a, Ems.

Gesucht

eine Frau zum Reinigen der Zimmer.

5517
Lagovett Schaller, Ems.

Mädchen

für sofort gesucht.

5571
Frau Hermann Wies,
Diez, Bahnhofstraße 9.

Besseres, fleißiges

Mädchen

5588

in Zimmer- und allen häusl. Arbeit en erfahren, sucht Stelle in Hotel oder Privat. Schriftl. Angebote u. F. 47 a d Geschäftsbl.

Wohnung

zu vermieten Marktstraße 1.

1. S. d. Näheres

5580
Rudolf Gieseler, Bad Ems

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß auch unsere liebe, unvergessliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabethe Mäurer Ww.

geb. Hinterweller

im 66. Lebensjahre am Sonntag vormittag 11 Uhr, nach kurzem Leiden sanft dem Herrn entschlafen ist.

Bad Ems, den 5. Februar 1918.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Philipp Mäurer u. Familie,

Wilhelm Mäurer,

Peter Mäurer u. Familie,

Karl Mäurer.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

5586

Fräulein oder Kriegsbeschädigter

für Schreibmaschine, Stenographie und Buchhaltung zum 1. März oder früher gesucht.

Schriftliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Harsteinwerk Rupbachtal,

5568] Rupbach, bei Laurenburg a. d. Lahn.

Die 2. Etage

im Windsor House zu vermieten.

Näheres

Frau Heinr. Zinsendach,

Cravenweg 10, Bad Ems. 54209

Alleinstehendes älteres Ehepaar

sucht in Ems pr. 1. April für

dauernd mögl. abgeschlossene un-

modifizierte 5568

Etagenwohnung

3-4 Zimmer mit Zubehör in

besserem Hause. Angebote mit

Preis an

J. Weber, Rentner,

Boypard, Obere Rheinallee.

Die dunkle Dame

(in Begleitung beider Frauen-

dinnen), welche ich Donnerstag

aus der Fahrt Eg-Schwal-

bach-Wiesbaden das Ber-

gnügen hatte kennen zu lernen,

wird um Adresse gebeten.

Offerten unter F. R. Z. 3369

an Rudolf Woffe, Frankfurt

a. M. zur Weiterbestim-

derung. 5588

Metallbetten an Private-

Holzrahmenmatt., Kinderbetten

Wohnmöbelfabrik Euph. L.

Antliches

Für sämtliche 72 Personen, darunter 88 Frauen und 11 Kinder